

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740–1815)

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Satz: Volker Hempfling 2008

Sopran
Alt

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

Tenor
Bass

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung
6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men

5

Him - mel hell und klar... Der Wald steht schwarz
trau - lich und so hold... als ei - ne stil - le Kam - mer
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Ge - heiß - te
aus den Wie - sen
ihr des Ta - ges
lass uns ru - hig

Him - mel hell und klar... Der Wald
trau - lich und so hold... als ein
ist der A - bend - hauch. Ver - schon
ei - get, und aus den Wie - sen
Kam - mer, wo ihr des Ta - ges
Stra - fen und lass uns ru - hig

10

stei - Ne - bel wun - der - bar...
Jam - und ver - ges - sen sollt...
schla - kran - ken Nach - barn auch...

wei - ße Ne - bel wun - der - bar...
und - schla - fen und ver - ges - sen sollt...
un - sern kran - ken Nach - barn auch...

* Eine Sopranistin das *e'* und ein Tenor das *a°* bis zum Ende aus - wie ein Hauch, im Hintergrund; ad lib. auch gesummt

für die Chöre „ex-semble“ und „Frauenchor Oberflockenbach“

Der Mond ist aufgegangen

Fassung für Frauenchor

Text: Matthias Claudius (1740–1815)

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Satz: Volker Hempfling 2008

auch in As- oder A-Dur

Sopran

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

Alt

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung
6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men

5

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und den Wie - sen
trau - lich und so hold als ei - ne stil - le des Ta - ges
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, mit .ss uns ru - hig

Him - mel hell und klar. Der ^{**}Wald
trau - lich und so hold als ei - ne
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, mit

10

stei - get
Jam - mer
schla - fer
an - ken bel ver - wun - der - bar.
Nach - barn ges - sen sollt.
auch.

wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
schla - fen und ver - ges - sen sollt.
un - sern kran - ken Nach - barn auch.

in Sopran als *e'* und eine Altistin das *a'* bis zum Ende aus – wie ein Hauch, im Hintergrund; ad lib. auch gesummt
in Alto als *a*“, in Strophe 3 „Ver-schon“; ad lib. gesummt

Der Mond ist aufgegangen

Fassung für Männerchor

Text: Matthias Claudius (1740–1815)

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Satz: Volker Hempfling 2008

Tenor

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

Bass

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pr
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung
6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men

5

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und
trau - lich und so hold als ei - ne stil - le
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, fe -

Him - mel hell und klar. Der Wald
trau - lich und so hold als ei -
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, fe -

Bass

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und
trau - lich und so hold als ei - ne stil - le
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, fe -

Him - mel hell und klar. Der Wald
trau - lich und so hold als ei -
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, fe -

10

stei - get der
Jam - mer ver
schla - fen ur

stei - get der
Jam - mer ver
schla - fen ur

Bass

stei - get der
Jam - mer ver
schla - fen ur

stei - get der
Jam - mer ver
schla - fen ur

und ein zweiter Tenor das *a*^o bis zum Ende aus - wie ein Hauch, im Hintergrund; ad lib. auch gesummt
—, in Strophe 3 „Ver-schon“; ad lib. gesummt.

Ässee T. 9:

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel;
wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Lore-Ley • Chorbuch Deutsche Volkslieder

In Verbindung mit dem Deutschen Musikrat
hrsg. von Volker Hempfling und Günter Graulich

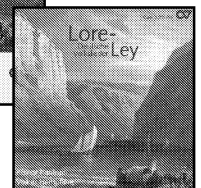
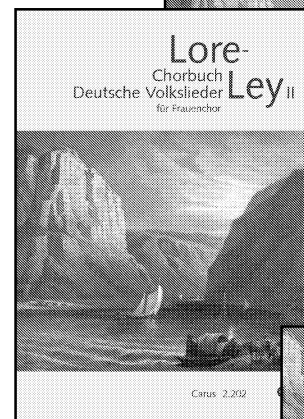
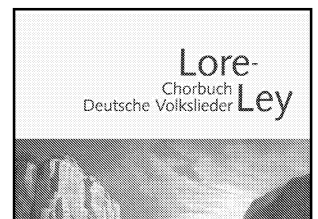
Das **Chorbuch Deutsche Volkslieder** umfasst 3 Bände

- **Lore-Ley I** für gemischten Chor
- **Lore-Ley II** für Frauenchor
- **Lore-Ley III** für Männerchor

Die Vorlage eines stilvoll zusammengestellten Liederbuchs für Laien- und Schulchöre entspricht dem Erfordernis der musikalischen Praxis. Das Chorbuch enthält mehr als 130 Sätze. Außer Beispielen für die Harmonisierung findet sich leicht mit anderen modernen und pfiffigen Stilen

Das **Chorbuch Deutsche Volkslieder** für Sie:
• Besetzung, dadurch auch für kirchliche Chöre geeignet
• Schwierigkeitsgrad
• Bekannter Arrangeure entstanden eigens für dieses Chorbuch
• Günstiger Schaffungspreis mit der *editionchor* (Ausgabe für Chöre)

Die Spielung zu Lore-Ley I mit der Kölner Kantorei unter der Leitung von Volker Hempfling vermittelt einen Hörerindruck von der Vielfalt der Sätze und kann Chorleitern die Scheu vor den etwas schwierigeren zeitgenössischen Sätzen nehmen, weil sie sich beim Hören als gut singbar erweisen.



PROBEE-PARTITUR

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag